

LOKALREDAKTION SCHRIESHEIM

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 21 - 51 92 87
 Fax Redaktion: 0 62 21 - 51 92 85
 E-Mail: Schriesheim@rnz.de

GL: Klamer mit Aufgabenfülle „überfordert“

Daher beantragt die Grüne Liste eine FSJ-Stelle zur Unterstützung der Jugendsozialarbeiterin – Kritik an Jugendhaus-Angebot

Von Carsten Blaue

Zweigleisiger Ausbau der RNV-Linie 5. 14 bis 17 Uhr Sprechstunde des Baustellenbeauftragten im Betriebsgebäude des Bahnhofs, Telefon 0 62 03 / 465 21 23.
Ökumenische Hospizhilfe Weinheim-Neckar-Bergstraße. Sprechzeiten im Bachschlössl von 14 bis 17 Uhr.
Stadtbibliothek. 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr geöffnet.
VHS. 10 bis 12 Uhr geöffnet.
Stadtarchiv. 13 bis 17 Uhr geöffnet.
Waldschwimmbad. Öffentliche Badezeit von 10 bis 18.30 Uhr, für Mitglieder von 8 bis 10 Uhr und von 18.30 bis 21 Uhr.
DRK/Seniorengymnastik. 9 bis 10 Uhr und 10 bis 11 Uhr Gymnastik, evangelisches Gemeindehaus, Luthersaal.
VdK. 17.30 bis 18.30 Uhr Sozial-Sprechstunde, Beratungsraum im Stadtarchiv.
OWK. 18 Uhr Seniorentreff, „Frank“.
Singstunden. GV Liederkranz, Änderung: 18.45 Uhr Frauenchor (vorgezogen), Männerchor hat um 20 Uhr Probe. MGVLyra: 18.45 Uhr Probe.
Evangelische Kirchengemeinde Schriesheim. 15 Uhr Seniorennachmittag. 16 Uhr „Kirchenmäuse“ für Kindergartenkinder ab 4 Jahren im Gemeindehaus West. 16.30 Uhr Jungchar in den Jugendräumen der Kirche. 17 Uhr Powerpoint, 11 bis 13 Jahre, im UG des GHO. 20 Uhr Instrumentalkreis, Luthersaal. 20 Uhr Vorbereitungstreffen für Tauffest am 10. Juli, Gemeindehaus Kirchstraße.
Evangelische Kirchengemeinde Altenbach. 18.45 Uhr Kirchenchorprobe.
Katholische Kirchengemeinde Schriesheim. 15 Uhr ökumenischer Seniorennachmittag, kleiner Pfarrsaal. 15.30 Uhr Wort-Gottes-Feier, Stammberg.
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten). 20 Uhr Bibelstunde.

Schriesheim. „Unser Anspruch war immer mehr als eine Stelle für die Jugendsozialarbeit“, stellte Grünen-Stadträtin Dr. Barbara Schenk-Zitsch gleich am Anfang klar. Doch spätestens seit Januar drängt sich für die Grüne Liste (GL) eine personelle Verstärkung an der Seite von Jugendsozialarbeiterin Nicola Klamer geradezu auf. Seinerzeit nämlich stellte Klamer im Gemeinderat ihr Konzept zur städtischen Jugendarbeit vor, verbunden mit einem kritischen Blick auf den Ist-Zustand. Demnach fehlt es an Geld und Personal für die vielfältigen Aufgaben. Geht es nach den Grünen, dann bleibt das nicht so. Die Fraktion beantragt im Gemeinderat, wie gemeldet, die Stelle eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) im Aufgabenbereich von Klamer. Am kommenden Mittwoch soll das Thema auf der Tagesordnung stehen. Gestern erläuterten die Grünen ihren Antrag.

„Frau Klamer hat uns damals die Augen geöffnet“, so Schenk-Zitsch. Klamer habe unter den gegebenen Rahmenbedingungen Mühe, ein Vertrauensverhältnis gerade zu den Jugendlichen aufzubauen, die ihrer Hilfe bedürften. Zudem sei sie allein mit der Fülle ihrer Aufgabenfelder „überfordert“: „Vieles kann sie nur oberflächlich bearbeiten“, sagte die GL-Stadträtin über Klamer. Auch sei die mobile Jugendarbeit nur eingeschränkt möglich, sodass daran gedacht wird, die Angebotsvielfalt durch Ehrenamtliche sicherzustellen. Kein wirklich guter Zustand also im Ganzen – auch wenn der Jugendsozialarbeiterin, wie die Grüne sagte, „einige Wünsche“ erfüllt wurden. Seit dem Jahr 2009 arbeitet Klamer in Schriesheim, seit diesem Jahr mit einem zeitlich unbefristeten Vertrag. Auch hat sie jüngst ein Büro im Strahlenberger Schulpavillon bezogen und die In-



Jugendsozialarbeiterin Nicola Klamer mit Kindern bei einem Spielangebot im Rahmen des Ferienprogramms im Jugendhaus. Foto: Dorn

ternetpräsenz der Schriesheimer Jugendsozialarbeit auf Facebook vorgestellt. Vielleicht gehe ja jetzt mit der FSJ-Stelle ein weiterer Wunsch in Erfüllung, hoffte Schenk-Zitschs Fraktionskollegin Gisela Reinhard.

Für die Grünen wäre das die beste Lösung, „denn im Haushalt gibt es überhaupt keine Spielräume für eine zweite Vollzeitkraft in der Jugendsozialarbeit.“ Eine FSJ-Stelle schlägt immerhin mit 9000 Euro jährlich zu Buche. Die Anschubfinanzierung für das erste Jahr würde jedoch die Dr. Barbara Schenk-

Zitsch-Stiftung übernehmen, die inzwischen ein Stiftungskapital von 209 000 Euro hat, wie Schenk-Zitsch verriet. Die Stifterin und Stadträtin erläuterte auch, wie sie sich das weitere Vorgehen in Sachen FSJ vorstellen könnte: „Nach einem Jahr würde der Gemeinderat Bilanz ziehen und entscheiden, ob und wie es mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr in der Jugendsozialarbeit weitergeht.“ Dann müsse man auch über die künftige Finanzierung reden. Wenn der Gemeinderat die Stelle jetzt überhaupt einrichtet. Wie die anderen Fraktionen zum Antrag der Grü-

nen Liste stehen, wusste Schenk-Zitsch nicht: „Da frage ich auch nicht nach.“ Dagegen unterstrich sie, dass sich Hauptamtsleiter Edwin Schmitt in der Sache „sehr verständnisvoll“ gezeigt habe. Schmitt sagte gestern auf Anfrage zur Sache: „Wenn es gewünscht wird, dann ist ein Freiwilliges Soziales Jahr sicher eine sinnvolle, kostengünstige Ergänzung.“

Wie nötig diese ist, wollte Schenk-Zitsch auch mit einem Blick auf die Nachbargemeinden unterstreichen. So hätten Ladenburg und Dossenheim je zwei Vollzeitstellen für die Jugendsozialarbeit, Heddeshheim eine Stelle plus FSJ-Kraft und Edingen-Neckarhausen eine Vollzeit- sowie eine Halbtagskraft.

In Schriesheim arbeitet die Jugendsozialarbeit seit Herbst 2005 mit einer ganzen Stelle. Zuvor hatte die Stadt von 2002 bis 2004 in Kathrin Michelmann ihre erste Jugendsozialarbeiterin mit einer halben Stelle. Danach kam Jana Burwitz. Sie arbeitete in Vollzeit und blieb bis zum Jahr 2008.

Mit den Jahren hat sich also auch kommunalpolitisch etwas bewegt: „Langweilig es doch auch schon vor dem Jahr 2000“, Schriesheim braucht so etwas nicht“, erinnerte Schenk-Zitsch an die Debatten. Vor allem das Vereinsleben war ein Argument gegen städtische Jugendsozialarbeit. „Die politische Akzeptanz ist heute zumindest in öffentlichen Stellungnahmen da“, so Reinhard. Und Klamer identifiziere sich mit dem, was sie tue, so die Stadträtin: „Frau Klamer hat viel erreicht.“ Aber die Vernetzung mit dem Push-Verein sei noch nicht ausreichend gegeben: „Die offene Jugendarbeit im Jugendhaus dümpelt so vor sich hin“, sagte Gisela Reinhard. Der Push-Verein bilde einen relativ festen Kreis in sich. Dabei habe sich der Verein gerade dem Angebot an alle Schriesheimer Jugendlichen verschrieben, so die Stadträtin.

NOTDIENSTE

Apothekennotdienst. Easy-Apotheke Viernheim, Janusz-Korczak-Allee 49, Telefon 0 62 04 / 60 70 80. Si

Jahreshauptversammlung des TVS Schriesheim. (cab) Der TV Schriesheim zieht am Freitag, 20. Mai, ab 20 Uhr, im Hotel „Zur Pfalz“ in seiner Jahreshauptversammlung Bilanz. Auf der Tagesordnung steht neben Berichten und Ehrungen auch die Beitragserhöhung.

JGR tagt letztmals vor der Wahl
Schriesheim. (cab) Der Schriesheimer Jugendgemeinderat (JGR) tagt am Montag, 23. Mai, ab 19 Uhr, im Kleinen Sitzungssaal des Rathauses. Es geht um die Aufstellung von Basketballkürbissen und um die Vorstellung der Kandidaten zur JGR-Wahl vom 26. bis 28. Mai.

Rebblütenfest fällt aus
Schriesheim. (sk) Zwar wird im gestrigen Amtsblatt noch zum Rebblütenfest des Obst-, Wein- und Gartenbauvereins eingeladen. Das Fest, das eigentlich am 28. Mai steigen sollte, findet aber nun doch nicht statt. Als Begründung gibt der Vorstand die verschärften lebensmittelrechtlichen Vorschriften des Veterinäramts an.

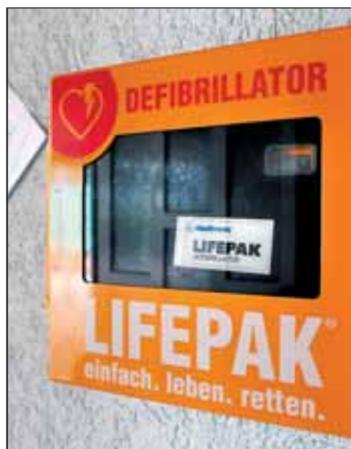
„Die Anschaffung war goldrichtig“

Für den Notfall: Der Tennisclub Schriesheim hat einen Defibrillator im Vereinsheim aufgehängt

Schriesheim. (sk) Nachdem im Juni 2009 der C-Jugendfußballer Dominik Bless vom SV Schriesheim nach dem Training auf dem Sportplatz starb, war die Anschaffung eines Defibrillators beim Tennisclub Schriesheim (TCS) schnell beschlossene Sache. Seit einer Woche hängt das Gerät in einem kleinen orangefarbenen Kasten im unteren Eingangsbereich des Vereinsheims. Ein Schild neben der Eingangstür weist darauf hin.

„Und heute wurden wir noch einmal darin bestätigt, dass die Anschaffung goldrichtig war“, bemerkt TCS-Vorsitzender Michael Henseler am Wochenende. Da wurde nämlich der Notarzt zu einem Kind gerufen, das auf dem Platz einen Schwächeanfall erlitt. Zwar kam das Gerät nicht zum Einsatz, da der Notarzt schnell zur Stelle war. Dass es aber für den Notfall vorhanden ist, beruhigt Henseler ungemein.

Zusammen mit dem übrigen Vorstand, den Trainern und den Wirtsleuten



Hoffentlich wird der Defibrillator des TCS niemals gebraucht. Foto: Dorn

der Vereinsgaststätte „La Pineta“ absolvierte er kürzlich noch einen Erste-Hilfe-Kurs der Johanniter-Unfallhilfe. Sechs Stunden lang wurden die Teilnehmer nicht nur im Umgang mit dem Defibrillator geschult, sondern auch in Maßnahmen wie der Stablen Seitenlage oder einer Herzmassage. „Beim Defibrillator gibt es aber im Grunde gar nicht viel zu lernen, weil das Gerät extra für Laien hergestellt wurde und selbsterklärend ist“, so Henseler. Nach dem Herausnehmen „erklärt“ das Gerät dem Benutzer nämlich den jeweils nächsten Schritt. So könne jeder damit umgehen, und benutzen dürfe es im Notfall auch jeder.

Henseler ist vor allem wichtig, dass Besucher und Mitglieder wissen, wo das Gerät hängt. Denn das könne im Notfall Leben retten. „Es ist ohnehin viel zu wenig bekannt, wo in Schriesheim Defibrillatoren zu finden sind“, bemerkt Henseler. > siehe weiteren Bericht

Wo hängen „Defis“?

Feuerwehr bittet um Mithilfe bei Kataster-Erstellung

Von Carsten Blaue

Schriesheim. Tennisclubchef Michael Henseler hat es bemängelt: Es sei zu wenig bekannt, wo in der Stadt Defibrillatoren (kurz: Defis) hängen (siehe Bericht oben). Die RNZ hat bei Feuerwehr-Kommandant Oliver Scherer nachgefragt: „Wir verschaffen uns zurzeit einen Überblick, wo Defibrillatoren zur Verfügung stehen und erstellen ein entsprechendes Kataster.“

Das soll dann Polizei und Rettungskräften zur Verfügung gestellt werden, um im Notfall schneller auf einen der Schockgeber zurückgreifen zu können.

Bekannt ist, dass Defibrillatoren zur Ausrüstung der Feuerwehr und des Roten Kreuzes in Schriesheim gehören. Weitere hängen im Sportzentrum und neuerdings auch im Clubhaus des Tennisclubs (TCS). Die IEWS hat im Waldschwimmbad sogar zwei der lebensretenden Geräte.

Doch wo gibt es weitere Defibrillatoren in Schriesheim und den Ortsteilen? In den Seniorenheimen? Bei Ärzten? Die Feuerwehr bittet diesbezüglich um Informationen aus der Bürgerschaft, damit ihr Defi-Kataster möglichst vollständig wird.

Info: Standorte können der Feuerwehr per E-Mail an die Adresse feuerwehr@schriesheim.de mitgeteilt werden oder telefonisch unter der Nummer 0 62 03 / 602 185.

Kinder waren brennend interessiert

Vorschüler der Altenbacher „Räuberhöhle“ bei Feuerwehr zu Gast

Schriesheim-Altenbach. (zg/cab) Auch in diesem Jahr durften die Vorschulkinder des Kinderhauses „Räuberhöhle“ die Freiwillige Feuerwehr in Altenbach besuchen. Martin Schmitt freute sich schon auf die junge Rasselbande. Zu Beginn



Die Kinder durften vor dem Feuerwehrhaus auch „löschen“. Foto: D

durften sich die Kinder in die Feuerwehrautos setzen, und schon konnte es mit dem theoretischen Teil losgehen. Interessiert hörten die Kinder zu. Schmitt musste auch jede Menge Fragen von ihnen beantworten.

Da er schon zehn Jahre bei einer Berufsfeuerwehr tätig ist, konnte er den Kindern viele interessante Geschichten und Details aus seinem Alltag erzählen, aber auch die Bedeutung verschiedener Geräte erläutern, wie etwa des Feuerlöschers, der Atemschutzmasken oder der Stromaggregate.

Evakuierungsübung geplant

Nach einer kleinen Stärkung wurden die Fahrzeuge genau inspiziert und sämtliche Leitern erobert. Mit Feuerwehrjacke und Helm ausgerüstet, durfte nun jedes Kind vor dem Gerätehaus mit einem langen Feuerwehrschlauch „löschen“. Zum Abschluss fehlte natürlich auch die Fahrt mit dem großen Feuerwehrauto nicht.

Der Vormittag verging viel zu schnell für die Kinder, und die Schulanfänger der „Räuberhöhle“ werden sich sicher gerne an die erlebnisreichen Stunden bei der Feuerwehr erinnern. Im Kinderhaus wird das Thema mit Bilderbüchern, Gesprächen und einer Evakuierungsübung vertieft.

Konstanten im Leben

Im „Edelstein“: Elisabeth Morast wurde gestern 90 Jahre alt

Schriesheim. (sk) Im Leben von Elisabeth Morast gibt es so viele Konstanten, dass ein junger Mensch heute darüber nur staunen kann. Sie wurde gestern 90 Jahre alt und kann von sich nicht nur behaupten, ein Leben lang im selben Städtchen zu wohnen. Sie wohnte sogar fast immer im selben Haus in der Heidelberger Straße 33, wo sie auch geboren wurde. 1921 kam sie dort als drittes von vier Kindern der Landwirtsfamilie Grüber zur Welt.

Grübers hatten einen Bauernhof mit Schweinen und Kühen, und die Kinder mussten schon früh bei der Bewirtschaftung helfen. „Meine Mutter hätte schon gerne einen Beruf gelernt, aber das war damals nicht üblich“, sagt ihre Tochter Margarethe Schröder. So blieb die Jubilarin bei der Landwirtschaft und „schaffte auf dem Acker“, so lange das ging. 1949 heiratete sie den Arbeiter Heinrich Morast. Das Paar blieb in Elisabeths Geburtshaus, und bald stellte sich Nachwuchs ein: Eine Tochter und zwei Söhne kamen zur Welt.

In ihrer Freizeit widmete sich Elisabeth Morast dem Singen im evangelischen Kirchenchor. Auch bei ihrem Hobby zeigte sie Beständigkeit und konnte für 60 Jahre Mitgliedschaft geehrt werden. Im Rentenalter hielt sie sich auch noch lange mit Gedächtnistraining und Seniorengymnastik fit. Bis vor fünf Jahren wohnte die Jubilarin in ihrem Geburts-

haus, dann zog sie ins Alten- und Pflegeheim „Edelstein“.

Bei ihrer gestrigen Geburtstagsfeier waren zahlreiche Freunde und Bekannte da, denn das Geburtstagskind ist bis heute in Schriesheim bestens bekannt. Nicht fehlen durften auch die fünf Enkel und die beiden kleinen Urenkel. Auch ihre drei Kinder besuchten sie im „Edelstein“. Und sie hatten es nicht weit, blieben doch auch sie in der Weinstadt wohnen.



Bürgermeisterstellvertreter Siegfried Schlüter überbrachte der Jubilarin die Glückwünsche der Stadt. Foto: Dorn

STICHWORT

> **Defibrillator.** Das medizinische Gerät ist ein Schockgeber, der durch gezielte Stromstöße lebensbedrohliche Herzrhythmusstörungen beenden kann.

Meist liegt beim plötzlichen Herztod anfangs ein sogenanntes Kammerflimmern vor. Dieses kann ein Defibrillator durch die Stimulation der Herzmuskelzellen unterbrechen. Ein „Defi“ wird zudem bei Vorhofflimmern dazu verwendet, den Sinusrhythmus des Herzschlags wiederherzustellen.

Inzwischen sind Defibrillatoren vermehrt im öffentlichen Raum zu finden, um im Notfall schnell reagieren und so möglicherweise Leben retten zu können – auch wenn kein Arzt in der Nähe ist. Entsprechend einfach sind die Geräte in der Bedienung. cab